



RECHTSKOMITEE
LAMBDA

Linke Wienzeile 102, 1060 Wien

Tel/Fax +43(0)1/876 3061 | office@RKLambda.at | www.RKLambda.at

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Kontonummer 28019653400

Bundesministerin für Justiz

Museumstraße 7
1070 Wien

13.05.2013

Betrifft: Entwurf für ein *Adoptionsrechts-Änderungsgesetz*
2013 (528/ME)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir erlauben uns, zu dem o.a. Gesetzentwurf **Stellung zu nehmen** wie folgt.

Wir begrüßen die Umsetzung des Urteils der Großen Kammer des EGMR im Fall *X u.a. gg Österreich* (2013) bedauern jedoch den dabei zur Anwendung kommenden Minimalismus.

Die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen werden lediglich gegen Verurteilungen bei identen Sachverhalten wie im Fall *X u.a.* vorbeugen, Österreich aber nicht vor Verurteilungen wegen der anderen leicht erkennbaren Menschenrechtsverletzungen gleichgeschlechtlicher Paare bewahren.

Insbesondere wäre auch das Verbot der gemeinsamen Adoption von Kindern für eingetragene Paare zu beseitigen. Der EGMR hat im Fall *X u.a.* zutreffend ausgesprochen, dass unverpartnerte Paare mit Ehepaaren nicht gleichbehandelt werden müssen. Anders ist das jedoch bei eingetragenen Paaren, welchen Fall der EGMR in *X u.a.* nicht zu entscheiden hatte.

KURATORIUM → Univ.-Prof. Dr. **Josef**

Christian Aigner, Institut für

Erziehungswissenschaften, Univ. Innsbruck; →

Abg. z. NR a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, Liberales

Forum; → NRAbg. **Petra Bayr**, SPÖ; → Univ.-Prof.

Dr. **Nikolaus Benke**, Legal Gender Studies, Univ.

Wien; → LAbg. a.D. Univ. Prof. Dr. **Christian**

Brünner, Prof. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ.

Graz → Dr. **Erik Buxbaum**, vorm. Generaldirektor

f.d. öff. Sicherheit; → BM a.D. NR Abg. a.D. Dr.

Gaspar Einem, SPÖ; → Univ.-Prof. Dr. **Max**

Friedrich, Vorstand der Univ.-Klinik für Neuro-

psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters, AKH

Wien; → Univ.-Prof. Dr. **Bernd Christian Funk**,

Inst. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ. Wien;

stv. Vors. Menschenrechtsbeirat BMI → Mag.

Karin Gastinger, BM für Justiz a.D.; → Dr. **Marion**

Gebhart, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien

a.D.; → Dr. **Alfred Gusenbauer**, Bundeskanzler

a.D.; → BM a.D. Dr. **Hilde Hawlicek**, SPÖ; → Dr.

Barbara Helige, vorm. Präs. Richtervereinigung; →

NRAbg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ; → Dr. **Lilian**

Hofmeister, Expertin f. Menschenrechte u. Gender-

fragen; → Dr. **Judith Hutterer**, Präsidentin des Öst.

Aids-Komitees; → Hon.-Prof. Dr. **Udo Jesionek**,

vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs. Weisser Ring;

→ **Gery Keszler**, Life-Ball Organisator; → Abg. z.

NR a.D. Dr. **Volker Kier**, Liberales Forum; →

Univ.-Prof. Dr. **Christian Köck**; → Dir. Dr. **Franz**

Kronsteiner, vorm. Vorstandsvorsitzender D.A.S.

Österreich; → Univ.-Prof. DDr. **Heinz Mayer**,

Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien; → Prof.

Dr. **Roland Miklau**, Sektionschef BMJ iR → Dr.

Michael Neider, Sektionschef BMJ iR → Univ.-

Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Ludwig-Boltzmann-

Institut f. Menschenrechte, UN-Sonderberichter-

statter; → Mag. **Heinz Patzelt**, Generalsekretär,

Amnesty International Österreich; → Univ.-Prof.

Mag. Dr. **Rotraud A. Perner**,

Sexualwissenschaftlerin; → LAbg. Dr. **Madeleine**

Petrovic, Die Grünen; → Univ.-Doz. Dr. **Arno**

Pilgram, Institut für Rechts- u. Kriminalsoziologie,

Univ. Wien; → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u.

Jugendanwältin d. Stadt Wien; → BM a. D. Mag.a

Barbara Prammer, Präsidentin des Nationalrates;

→ Dr. **Elisabeth Rech**, Vizepräs.

Rechtsanwaltskammer Wien; → NRAbg. a. D. Dr.

Peter Schieder, Ehrenpräsident der Parlamentar.

Versammlung des Europarates; → Dr. **Anton**

Schmid, Kinder- u. Jugendanwalt der Stadt Wien;

→ BRAbg. **Marco Schreuder**, Die Grünen; → **Rainer**

Ernst Schütz, Präsident des Clubs unabhängiger

Liberaler (CULTUS), Wien; → NRAbg.a.D. Mag.a

Terezija Stoisits, Volksanwältin; → Dr. **Peter**

Tischler, SenPräs OLG Ibk i.R.; → Univ.-Prof. Dr.

Hans Tretter, Ludwig-Boltzmann-Institut f.

Menschenrechte& Vizepräs. Verwaltungsrat EU-

Grundrechteagentur; → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes**

Wahala, Österr. Gesellschaft f. Sexualforschung; Ü

Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiederin**, Institut f.

Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Univ.

Salzburg; → Dr. **Mia Wittmann-Tiwald**, Co-

Vorsitzende FG Grundrechte der

Richtervereinigung

Eingetragene Partnerschaften sind innerstaatlich das Pendant zur Zivilehe, Differenzierungen zwischen diesen beiden Instituten daher stets Differenzierungen auf Grund des Geschlechts und der sexuellen Orientierung weshalb Differenzierungen zwischen diesen beiden Instituten aus besonders schwerwiegenden Gründen notwendig sein müssen (vgl. auch VfGH 22.09.2011, B 518/11; VfGH 03.03.2012, G 131/11; VfGH 12.12.12, B 125/11, B 138/11; EuGH: *Maruko* 2008 und *Römer* 2011).

Dass eine solche Notwendigkeit bezüglich der Adoption von Kindern nicht vorliegt, hat der EGMR in *X u.a.* nun mehr als klargestellt. Auch das deutsche Bundesverfassungsgericht erkannte das Verbot der gemeinsamen Adoption, in Form der Sukzessivadoption, für grundrechtswidrig (BVerfG, 1 BvL 1/11 vom 19.2.2013).

Als Folge des Urteils *X u.a.* wären daher jedenfalls alle Unterscheidungen zwischen EP und Ehe im Zusammenhang mit Kindern zu beseitigen. Diese sind in der Auflistung der Ungleichbehandlungen im Anhang mit dem Europaratssymbol besonders gekennzeichnet.

Auch alle anderen aufgelisteten noch bestehenden Ungleichbehandlungen der EP zur Ehe sind nicht aus besonders schwerwiegenden Gründen notwendig und daher zu beseitigen.

Im übrigen ist das Sonderinstitut der EP an sich zu beseitigen und im Einklang mit der internationalen Rechtsentwicklung das Eheverbot für gleichgeschlechtliche Paare endlich aufzuheben.

Während zur Zeit des Urteils des EGMR idS *Schalk & Kopf* (2010) nur 6 europäische Staaten das Eheverbot aufgehoben hatten, sind es mittlerweile bereits 11: Island, Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande, Belgien, Portugal, Spanien, Frankreich, Großbritannien und Luxemburg (in den letzten drei Ländern befindet sich die Reform in der legislativen Endphase).

Außerhalb Europas sind es Südafrika, Kanada, Mexiko, Argentinien, Brasilien, Uruguay und Neuseeland sowie die U.S.-Bundesstaaten Washington, Minnesota, Iowa, Rhode Island, Massachussetts, New York, Vermont, Maine, Delaware, Maryland, New Hampshire, Connecticut und die Hauptstadt Washington DC.

In Neuseeland haben die Parlamentsabgeordneten nach dem Beschluss zur Aufhebung des Eheverbots, gemeinsam mit den Besuchern auf der Galerie, ein traditionelles Maori-Liebeslied gesungen: http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=DW4DXOA XF8U.

Die internationale Rechtsentwicklung zur Aufhebung des Eheverbots ist rasant und eindeutig. Österreich darf nicht wieder den Anschluß verlieren und neuerlich zum menschenrechtlichen Schlußlicht für

gleichgeschlechtliche Paare in der westlichen Welt werden. Auch hierzulande ist das Eheverbot schleunigst zu beseitigen.

Zu Art. 2 Z. 2 des Entwurfs (§ 43 EP-G) regen wir an, zu formulieren „... über jene Voraussetzungen und Folgen der Auflösung oder Scheidung der Ehe, die im Zusammenhang mit gemeinsamen Kindern stehen.“.

Das Erfordernis einer Vereinbarung über die Regelung der Obsorge und des Umgangsrechts für eine einvernehmliche Scheidung (§ 55a EheG) stellt keine Folge sondern eine Voraussetzung der Scheidung dar.

Und die Unterhaltsfolgen gem. § 68a EheG betreffen die gemeinsamen Kinder nur mittelbar; der Unterhaltsanspruch kommt nicht ihnen sondern dem geschiedenen Partner zu.

Die vorgeschlagene Formulierung erscheint daher treffsicherer.

Wir ersuchen, den Entwurf in diesem Sinne zu überarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen,

RA Dr. Helmut GRAUPNER e.h.
(Präsident)

Walter DIETZ e.h.
(Generalsekretär)

Eingetragene Partnerschaft-Gesetz (EPG) ab 1. Jänner 2010 (BGBl. I 135/2009)
Ungleichbehandlungen zur Ehe (Stand: März 2013)
*(ohne Anspruch auf Vollständigkeit *)*

1. Mindestalter 18 Jahre (§ 4 EPG) (Ehe: 16 Jahre; §§ 1, 3 EheG)
2. Kein Verlöbnis, kein entspr. Ersatzanspruch (Ehe: §§ 45, 46 ABGB)
Im Widerspruch dazu im Erbrecht aber Gleichbehandlung des EP-Vorverhältnisses mit der Ehe-Verlobung (§ 537a ABGB)
3. Keine Rücksichtnahme auf das Wohl der (Stief-)Kinder bei Ausgestaltung der Lebensgemeinschaft (§ 91 Abs. 1 EheG; § 8 Abs. 3 EPG)
4. Keine Regelung zur Wiederverheiratung im Falle einer unrichtigen Todeserklärung (§§ 43, 44 Abs. 2 EheG; § 13 EPG)
5. Unterschiedliche Scheidungsfristen für Härtefälle bei der Zerrüttungsscheidung (§ 55 Abs. 3 EheG; § 15 Abs. 3 EPG)
6. Niedrigerer Unterhalt bei Zerrüttungsscheidung statt – wie für Ehe – Unterhalt wie bei aufrechter Ehe/EP (§ 69 Abs. 2 EheG; § 20 EPG)
7. Wechselseitige Rechte und Pflichten bei Auslandsbezug:
Anzuwendendes Recht abhängig vom gewöhnlichen Aufenthalt, nicht wie bei Ehe vom „Personalstatut“ (Staatsbürgerschaft) (§ 18 IPRG; §§ 27b IPRG)
8. Scheidung bei Auslandsbezug: Keine Rechtswahl wie bei der Ehescheidung möglich, und keine vollständig identen objektiven Anknüpfungspunkte für das anzuwendende Recht (Art. 5-8 ROM III-VO, § 27d IPRG)
9. Keine Bezugnahme auf „Familie“ und das „Wohl der Kinder“ bei der gesonderten Wohnungsnahme (§ 92 Abs. 3 ABGB; § 9 Abs. 4 EPG)
10. Andere partnerschaftliche Pflichten (keine Pflicht zur Treue sondern zur „Vertrauensbeziehung“ usw.) (§§ 90, 91 ABGB; § 8 Abs. 2, 3 EPG)
11. Mehr Nichtigkeitsgründe (§ 20-25 EheG; § 19 Abs. 2 Z. 4 EPG)
12. Nichtigkeit nur bei rechtlicher Verwandtschaft aber nicht (wie bei der Ehe) auch bei Blutsverwandtschaft (§ 6 EheG; § 5 Abs. 1 Z3 EPG)
13. Namens-, Staatsangehörigkeits- oder Aufenthaltspartnerschaft: Klagsbefugnis wegen Nichtigkeit auch für den/die PartnerIn und nicht (wie bei der Ehe) nur für Staatsanwaltschaft (§ 28 EheG; § 19 Abs. 3 EPG)
14. Weniger Tatbestände bei der Verschuldensscheidung als in einer Ehe (§ 49 EheG; § 15 Abs. 1 EPG)
15. Partnerschaftswohnung: Keine gerichtliche Übertragung des Mietverhältnisses nach EP-Auflösung möglich (§ 87 Abs. 2 EheG; § 30 EPG)
16. Keine Pflicht, dem Partner in der Ausübung der Obsorge für dessen Kinder beizustehen (§ 90 Abs. 3 ABGB; § 8 EPG und § 139 Abs. 2 ABGB neu)
Die Erläuterungen der RV zum KindNamRÄG 2013 enthalten zum § 139 (2) ABGB neu zwar den Hinweis dass der/die Andere zur Vertretung in Obsorgeangelegenheiten „verpflichtet sein soll“ (2004 d.B. XXIV. GP). Im Gesetz selbst findet sich dazu nichts.
17. **NEU:** EP-Auflösung nach Stiefkindadoption: Keine Regelung zu Obsorge, Besuchsrecht, Unterhalt etc. im 4./6. Abschnitt EPG (Ehe: § 55a (2) EheG, § 179 ABGB)
18. Vermögensaufteilung nach EP-Auflösung: Keine Berücksichtigung der Pflege und Erziehung von Kindern (§ 83 Abs. 2 EheG; § 26 Abs. 2 EPG)
19. **Absolutes Verbot der Stiefkindadoption solange dessen Elternteil in der Eingetragenen Partnerschaft lebt (§ 8 Abs. 4 EPG)**
Stiefkindadoption im Todesfall: Der Justizausschuss des Nationalrates hat zwar festgestellt, dass dieses Verbot nur für die Dauer der eingetragenen Partnerschaft gilt. Nach dem Tod des/der PartnerIn kann das Stiefkind adoptiert werden (558 d.B. XXIV. GP). Bindend für Gerichte wäre aber nur ein entsprechender Text im Gesetz selbst.

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

BMJ

20.	Verbot der Fremdkindadoption (§ 191 Abs. 2 ABGB; § 8 Abs. 4 EPG)	BMJ
21.	Verbot medizinisch unterstützter Fortpflanzung (§ 2 Abs. 1 FMedG)	BMJ
22.	Nur lückenhafte (teilweise unklare) Regelung der Schwägerschaft (§ 43 Abs. 3 EPG) – Beispielsweise in Verbindung mit § 123 ASVG	BMJ
23.	Kein gemeinsamer Familienname (§ 93 ABGB; § 7 EPG, §2 Abs.1 NÄG)	BMJ
24.	EP-Begründung erst durch Unterschrift wirksam, nicht durch die rein mündliche Erklärung (§§ 17 EheG, 18 PStG 2013 – §§ 6 Abs. 2 EPG, 25 PStG 2013)	BMJ, BMI
25.	Schließung vor Bezirksverwaltungsbehörden (BH bzw. Magistrat) statt am Standesamt (§§ 47a, 59a PStG, VfGH 09.10.12, B121/11, B137/11)	BMI
26.	Schließung nur in den Amtsräumen (§ 47a PStG, § 25 PStG 2013) <i>VfGH hat dazu ein Gesetzesprüfung eingeleitet (VfGH 12. 12. 12, B 125/11, B 138/11)</i>	BMI
27.	Keine TrauzeugInnen (§ 26a PStG) wie bei Eheschließung (§ 24 PStG) <i>Zwar wurde nun „zwei [Begleit]Personen eine besondere Stellung“ eingeräumt (VfGH 12.12.12, B 125/11, B 138/11). Die vollwertige rechtstechnische Gleichstellung erfordert jedoch Änderungen im Personenstandsrecht (PStG bzw. neues PSTG 2013, PStV samt Anlagen), etwa bei Formularen und Datenbanken (Protokollierung der ZeugInnen)</i>	BMI
28.	Eingetragene PartnerInnen verlieren ihren Familiennamen und werden durch eine neue Namenskategorie („Nachname“) gekennzeichnet Eine klare gesetzliche Anordnung dafür fehlt jedoch (§§ 26a, 34a und weitere § des PStG; §§ 2 Abs. 1 Z. 7a, 3 Abs. 2 Z1 NÄG; PStV & NamensänderungsV samt Anlagen) Anm.: Die neue Kategorie „Nachname“ (statt „Familiennamen“) gilt ausschließlich für Personen in einer EP. Sie outen sich damit automatisch als Teil eines „Homo-Paares“.	BMI
29.	Zuordnung bei Eintragung in die Wählerevidenzen (§ 2a Abs. 2 Z2 Wählerevidenzgesetz; § 4 Abs. 2 Z2 Europa-Wählerevidenzgesetz)	BMI
30.	Im Fremdenrecht keine Entsprechung zur „Mehrfachehe“ und deren Konsequenzen zur Erlangung des Aufenthaltstitels (§ 2 Abs. 1 Z9 NAG)	BMI
31.	Keine (positive oder negative) Berücksichtigung der EP bei bestimmten Regelungen des Familienlastenausgleichsfonds – etwa bei eigenem Unterhaltsanspruch des Kindes auf Grund einer (früheren) EP, Mehrkindzuschlag (Einkommenszusammenrechnung) oder ADV-Verfahren (§§ 5, 6, 9a, 46a FLAG)	BMWFJ, BMF
32.	NEU: Freie Berufsausübung als ArchitektIn/ IngenieurskonsulentIn für Partner von Unions-/EWR-Bürgern nur wenn EP nach dem Recht des Heimatstaates eingegangen wurde (§ 34a Z2 ZTG). Jedoch gleichgestellt in § 5 Abs. 2 ZTG und § 14 Abs. 3 GewO	BMWFJ
33.	Kammer der Wirtschaftstreuhänder: Keine Berücksichtigung von Stiefkindern als „nahe Angehörige“ (§ 173 Abs. 1 WTBG)	** BMWFJ
34.	Kein Recht, ohne Berufsberechtigung dennoch Gesellschafter/in einer Wirtschaftstreuhandkanzlei des/der Anderen zu sein (§68 Abs.1 Z2 WTBG) <i>Anm.: Im EPG wurde am 10.12.2009 (49. NR-Sitzung) die Gleichstellung beschlossen, durch Legistikfehler im Bundesgesetzblatt gilt seit 30.1.10 aber wieder ein Text ohne EP (eine WTBG-Novelle der 41. NR-Sitzung vom 22.10.2009 erschien fälschlicherweise erst später im BGBl. I Nr. 10/2010, lange nach dem EPG, BGBl. I Nr. 135/2009)</i>	BMWFJ
35.	Keine Aufenthalts- und andere Rechte für die PartnerInnen von Diplomaten und Bediensteten internationaler Organisationen <i>Anm.: Aus amtsitzpolitischen Gründen schlug das BMEIA dazu folgende Generalklausel vor: „In völkerrechtlichen Verträgen enthaltene Bestimmungen für Ehegatten, Ehesachen oder Eheangelegenheiten sind unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit auf eingetragene Partner, Partnersachen oder Partnerangelegenheiten sinngemäß anzuwenden. Im Verhältnis zu internationalen Organisationen entfällt das Erfordernis der Gegenseitigkeit.“ Das BMJ (Büro BM Bandion-Ortner) lehnte ab.</i>	** BMEIA
36.	Keine Mitversicherung der Stiefkinder in der Krankenversicherung (§ 123 ASVG, § 83 GSVG, § 78 BSVG u.a.)	** BMG, BMASK

37.	 In best. Fällen keine Unfallrente für Witwe/r, trotz in der EP geborenen bzw. legitimierten Kindes oder einer erwiesener Schwangerschaft zum Todeszeitpunkt, obwohl bei Ehe die Kindesabstammung irrelevant ist (§§ 217 ASVG, § 149q BSVG, § 114 B-KUVG, § 54a NVG 1972)	BMG, BMASK
38.	Ärztchamber: Keine erhöhte Witwen-/Witwerpension nach einer Zerrüttungsscheidung (§ 102 Abs. 3 ÄrzteG)	** BMG, BMASK
39.	 Geringerer Anspruch (2 ½ Jahre ggü. lebenslang bei der Ehe) des überlebenden Stiefelternteils auf Witwen-/Witwerpension (§§ 258, 259 ASVG; § 136 GSVG; § 127 BSVG u.a.; jedoch völlig gleichgestellt in § 102 Abs. 2 Z. 3 ÄrzteG!)	** BMASK
40.	Keine erhöhte Witwen-/Witwerpension nach Zerrüttungsscheidung bei Betreuung eines gemeinsam adoptierten Kindes (§§ 215, 216, 264 ASVG; § 145 GSVG; § 136 BSVG; § 19 PensionsG u.a.)	** BMASK
41.	 Für Stiefkinder von Kriegsopfern keine Eltern(teil)rente, keine Möglichkeit zur Aufnahme in die Krankenversicherung und keine Versorgung im Ablebensfall wie Waisenrente, Sterbegeld usw. (§111 Abs. 2 in Verbindung mit §§ 16, 17, 39, 40, 46, 47, 48 und 69 KOVG)	BMASK
42.	 Keine Berücksichtigung der Stiefkinder von NS-Opfern, z.B. bei der Unterhaltsrente (§ 17a Abs. 2 OFG in Verbindung mit § 11 OFG)	BMASK
43.	 <i>Erschwerte Familienhospizkarenz (Sterbebegleitung) für im Sterben liegende Stiefkinder (§ 14a, 14b AVRAG, § 78d BDG, § 29k VBG, § 39t Abs. 10 sowie § 39u LAG, § 75e RStDG, § 59d LDG, § 66d LLDG u.a.)</i>	** BKA, BMASK u.a.
44.	 <i>Keine Arbeitszeitreduktion oder verlängerte Karenz zur Betreuung von Stiefkindern (§§ 50b, 75 BDG, § 29b VBG, § 10 GehaltsG u.a.)</i>	** BKA, BMASK
45.	Politiker-Witwen-/Witwerpensionen (§ 6 Bezügebegrenzungs-BVG)	** BKA
46.	Keine Abfertigung öffentlich Bediensteter bei gemeinsamer Adoption eines Kindes (§ 84 VBG, § 26 GehG)	** BKA
47.	 Keine Kinderzulage für betreute Kinder des/der verstorbenen PartnerIn bei Witwen-/Witwerpensionen öffentlich Bediensteter (§ 25 PensionsG)	** BKA
48.	 Keine Zulage zur Waisenpension des Stiefkindes bei Ableben des eingetragenen Partners (des Stiefelternteils) (§§ 18, 24, 48 PensionsG)	** BKA
49.	 Keine Anrechnung von Kindererziehungszeiten des/der verstorbenen EP-Partners/in im Recht öffentlich Bediensteter (§ 25a Abs. 8 PensionsG)	** BKA
50.	 Kein Zuschuss für eingetragene Partner von öffentlichen Bediensteten, die (bei Versetzung des Bediensteten ins Ausland) im Interesse des (Stief-)Kindes im Inland bleiben (§ 5 in Verbindung mit § 21d GehaltsG)	** BKA
51.	 Kein Familienunterhalt für Heeresangehörigen- Stiefkinder (§ 25 Abs. 4 HGG)	** BMLVS
52.	Keine Berücksichtigung der (ev. unterhaltsberechtigten) ehemaligen Eingetragenen PartnerInnen von Heeresangehörigen beim Familienzuschlag für Schwerbeschädigte (§ 26 Abs. 2 Z2 sowie Abs. 2a HVG)	** BMLVS, BMASK
53.	 Heeresangehörige: Keine Stiefkinder-Berücksichtigung beim Familienzuschlag für Schwerbeschädigte und der Hinterbliebenenversorgung, bes. bei Waisenrente und Krankenversicherung (§ 97 Abs. 2 HVG in Verbindung mit z.B. §§ 26, 39, 48 HVG)	BMLVS, BMASK
54.	 Schul- und Heimbeihilfe: Keine Berücksichtigung von „Familienstand“ und „Familiengröße“ bei Beurteilung der Bedürftigkeit (§ 3 SchBeihG)	BMUKK
55.	Wohnbauförderung: Keine automatische Zustimmung bei Aufteilung bzw. Übertragung des Gebrauchsvermögens und keine begünstigte Veräußerung untereinander (§ 49 Abs. 4, § 60 Abs. 4, 5 WFG 1984)	Bundes- reg., Länder

Bereits beseitigte Ungleichbehandlungen der EP zur Ehe

= RKL-Klagsoffensive

1.	Schul- und Heimbeihilfe: Weniger Ausschlussgründe für die Erhöhung der Grundbeiträge (§ 12 Abs. 2 Z 4 SchBeihG) ► SchBeihG-Novelle (BGBl. I Nr. 46/2010)	BMUKK ab 16.07.2010
2.	Geringere Zuteilungsgebühr & Umzugsvergütung nach der Reisegebührenvorschrift für öffentlich Bedienstete (§§ 22, 32 Reisegebührenvorschrift) ► Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010)	BA ab 01.01.2011
3.	Wer den Namen des/der Anderen annimmt, kann einen Doppelnamen (bisheriger & neuer Name) nur ohne Bindestrich bilden! (§ 2 Abs. 1 Z 7a NAG) im Gegensatz zur Ehe (§ 93 ABGB), wobei ein öst. Doppelname ohne Bindestrich bisher einzig Bigamisten kennzeichnet ► Verfassungsgerichtshof (B 518/11 vom 22.09.2011)	BMI ab 11.11.2011
4.	Antrag auf Namensänderung nur mit der EP-Eintragung möglich, bei Ehepaaren auch später (§ 3 Abs. 2 Z 1 lit. b NAG; § 2 Abs. 1 Z 7a NAG) ► Verfassungsgerichtshof (G 131/11 vom 03.03.2012 – BGBl. I Nr. 37/2012)	BMI ab 28.04.2012
5.	Kein Recht für PartnerInnen von EU- & EWR-BürgerInnen (und Angehörige) auf freie Ausübung eines Gewerbes (§ 14 Abs. 3 GewO) ► GewO-Novelle (BGBl. I Nr. 85/2012)	BMWFJ** ab 14.09.2012
6.	Erschwerter Pflegeurlaub für die Stiefkinder (§ 76 Abs. 10 BDG, § 29f VBG, § 59 LDG, § 75e RStDG, § 66 LLDG u.a.) ► Dienstrechts-Novelle 2012 (BGBl. I Nr. 120/2012)	BKA** ab 29.12.2012
7.	Kein Recht für PartnerInnen von EU- & EWR-BürgerInnen (und Angehörige) auf freie Ausübung des Berufes „Ziviltechniker“ (§ 5 Abs. 2 ZTG) ► Pensionsfonds-Überleitungsgesetz (BGBl. I Nr. 4/2013)	BMWFJ ab 11.01.2013
8.	Kein „Ja Wort“, keine „zwei Begleitpersonen mit besonderer Stellung“ (ZeugInnen) und keine angemessene „Zeremonie“ (mit Schlussformel usw.) bei der EP-Eintragung (§ 6 Abs. 2 EPG sowie § 47a Abs. 3 bisheriges Personenstandsgesetz) ► siehe Punkt 26 ► Verfassungsgerichtshof (B 125/11, B 138/11 vom 12. Dezember 2012, RZ 35-37)	BMI ab 18.01.2013
9.	Kein Vertretungsrecht des Partners in Obsorgeangelegenheiten des täglichen Lebens (für die Kinder des/der PartnerIn) (§ 90 Abs. 3 ABGB) Nun im § 139 (2) ABGB ► Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz 2013 (BGBl. I Nr. 15/2013)	BMJ ab 01.02.2013

*) **Vollständigkeit:** Wegen des Fehlens einer Generalklausel kann das (ehrenamtliche) RKL – ob der unüberblickbaren Fülle an bundesrechtlichen Vorschriften – **keine vollständige Überprüfung sämtlicher Abweichungen** vornehmen. Die vorliegende Auflistung ist das Ergebnis einer *stichprobenweisen Überprüfung*, weitere Ungleichbehandlungen sind möglich, zumal es zum EPG – besonders zu allen „Materiengesetzen“ außerhalb des BMJ – **niemals ein Begutachtungsverfahren** gegeben hat.

) **Verschlechterungen durch BMJ: Diese Ungleichbehandlungen (** beim Ministerium) waren in den offiziellen Entwürfen der anderen Fachministerien **nicht** enthalten, diese hatten (ausgen. BMI) die Gleichstellung von EP und Ehe ausformuliert (im deutlichen Gegensatz zum BMJ). In die Regierungsvorlage vom 17. 11. 2009 hat die ÖVP (unter Endredaktion des BMJ, KC Krakow) jedoch wieder massive **Verschlechterungen gegenüber den Entwürfen der Fachressorts** hineinverhandelt.

Das EPG verschafft eingetragenen PartnerInnen daher keine gleichen Rechte sondern **nur eine „ähnliche“ Rechtsstellung** wie Ehepaaren. **Rot markierte Ungleichbehandlungen (19.; 21.; 43.; 44.) sind sogar erhebliche Verschlechterungen bzw. Rückschritte zur geltenden Rechtslage.** Diese Rechte haben gleichgeschlechtliche Lebensgefährten bereits (gemäß EGMR stehen sie **allen** „Lebensgemeinschaften“ zu) und verlieren sie durch die Eintragung ihrer Partnerschaft. **Ungleichbehandlungen betreffend die Arbeitswelt verletzen die EU-Anti-Diskriminierungsrichtlinien** (2000/78/EG; 1979/7/EWG; 2004/113/EG; 2006/54/EG; EuGH: *Maruko v. VdB 2008*, *Römer v. HH 2011*).



Stiefkinder: Mit dem Europaratologo markierte **Stiefkinder-Diskriminierungen in einer EP** sind nach dem Urteil des EGMR (Große Kammer, X et al., Appl. ° 19010/07, 19. 02. 2013) **nun aufzuheben** (erkämpft von der RKL-Klagsoffensive). Sie wurden 2009 vom Nationalrat unter der Annahme beschlossen, es gäbe keine – vor allem keine **gemeinsamen** – Kinder in einer EP.

Obige Liste enthält jedoch keine rein **sprachlichen Diskriminierungen** im Gesetzestext ohne materielle Folgen. Ebenso wenig umfasst sie **Redaktionsversehen** (z.B. des BMJ in § 9 Abs. 4 EPG, hier wurde § 92 Abs. 3 ABGB übernommen ohne die Verweise auf § 9 Abs. 2 und 3 EPG anzupassen).

Weiterführende Literatur zu den zahlreichen Ungleichbehandlungen, Redaktionsversehen usw:

- Gröger/Haller: EPG – Textausgabe mit Erläuterungen und Anmerkungen (2010), MANZ-Verlag
- Gitschthaler/Höllwerth: Kommentar zum Ehe- und Partnerschaftsrecht (2011), Springer-Verlag